

einem vorbereitenden Stadium. Jetzt sind diese beiden hochwichtigen politischen Akte zu Tatsachen geworden. Wir haben jetzt eine feste Basis für unsere künftigen Verhältnisse unter unseren Füßen. Der Berliner Vertrag regelt mit voller Bestimmtheit unsere politischen Beziehungen, während die Kredite eine tiefgehende und dauernde wirtschaftliche Verbindung unserer Länder bedeuten.

Wenn ich unsere jetzige Lage mit der vorjährigen vergleiche, so konstatiere ich auch in unseren Beziehungen zu Frankreich eine merkbare Festigung und Besserung. Die wirtschaftlichen Verhandlungen, die wir mit Frankreich führen, sind so komplizierter Natur, daß es nicht wundernehmen darf, wenn sie eines sehr langen Zeitraumes bedürfen. Wenn ich aber die Handlungsweise der französischen Regierung und die Haltung der französischen Presse in der Periode 1924-25 mit der in diesem Jahre vergleiche, so muß ich zu meiner großen Freude feststellen, daß die internationale Bedeutung der Sowjetunion Frankreich klarer geworden ist. Unsere politischen Beziehungen zu Frankreich haben sich viel befriedigender gestaltet als früher, wobei diese Beziehungen keiner dritten Macht zum Schaden gereichen können. Ganz ungetrübt sind diese Beziehungen nicht, indem z. B. das Verhältnis zu Rumänien in die französische Politik sowie in die Politik des mit uns in guten Beziehungen stehenden Italiens eine Dissonanz hineinträgt.

Schritt auf Schritt verwirklicht sich unser Programm unmittelbarer Paktverträge mit den anderen Mächten einzeln. Nur in der Ausbildung eines solchen Systemes von unmittelbaren Paktverträgen können wir eine Sicherung des Friedens erblicken. Ich kann mich nie eines homerischen Lachens enthalten, wenn ich die Rasonnements von Klugköpfen lese, die uns überreden wollen, daß der Eintritt in den Völkerbund ein Mittel gegen die Isolierung und eine Sicherung von irgendetwas bedeutet. Für jeden, der mit Tatsachen, und nicht mit Worten, zu rechnen weiß, ist es vollkommen klar, daß die Anwesenheit im Völkerbund keine Erhöhung der Sicherheit, sondern eine Verminderung derselben, keine Verminderung der Isolierung, sondern eine größere Abhängigkeit von anderen bedeutet, und am Ende dem Staat, der nach Augurs Ausspruch der führende ist, vergrößerte Machtmittel in die Hände legt. In diese Falle wird sich die Sowjetunion nicht locken lassen. Diejenigen, welche noch immer behaupten, die Sowjetunion werde in den Völkerbund eintreten, verdrehen einfach die Wahrheit. Ich möchte mich eines stärkeren Ausdruckes bedienen, verzichte aber darauf.

Paktverträge haben wir auch im Osten mit der Türkei und mit Afghanistan geschlossen. Die Stärke und Tiefe unseres Freundschaftsverhältnisses mit der Türkei haben wir in Odessa der ganzen Welt vor Augen geführt, wo ich mit meinem türkischen Kollegen alle internationalen Beziehungen einer Durchsicht unterzog und zu voller Übereinstimmung mit ihm gelangte.

Die Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur, die zwischen uns und Persien gleichzeitig mit unseren freundschaftlichen politischen Beziehungen vorliegen, sind jetzt auf dem besten Wege zu einer vollständig befriedigenden Lösung. Es ist merkwürdig mit welcher brutalen Offenheit die englische Zeitschrift „Near East“, die dem Kolonialministerium nahesteht, in einem

Leitartikel kürzlich das Verhältnis des britischen Kolonialreiches zum erwachenden Persien entblöbte. In diesem Artikel wurde klipp und klar gesagt, daß, wenn die Persische Regierung England gegenüber nicht gefügig sei, so könne es möglich sein, wilde Stämme und andere gleichartige Faktoren gegen die Persische Regierung aufzuputschen. Ich muß hinzufügen, daß, wenn solche Aufstände erfolgen, sich sofort die gesamte englische Presse zusammen mit den englischen Agenten bemüht, eine ganze Flut von Verleumdungen gegen uns loszulassen, und sich anstrengt, der Persischen Regierung glaubhaft zu machen, die Sowjetunion wäre an den Aufständen schuldig. Ich benutze diese Gelegenheit, um nochmals zu betonen, daß unsere Stellung der Persischen Regierung gegenüber eine vollkommen freundschaftliche und vorbehaltlos loyale ist.

Die weltgeschichtliche Bedeutung des wunderbar raschen Emporkommens der südchinesischen Kuomintang-Demokratie ist jetzt für jedermann klar. Die weitere Entwicklung der nationalen chinesischen Freiheitsbewegung kann schneller oder langsamer vor sich gehen, jedenfalls ist das Südchina von heute die Chinesische Republik von morgen. Die Sowjetregierung hat keine Intervention in chinesische Angelegenheiten vorgenommen. Sie ist aber mit der Kuomintang-Regierung befreundet, und wir freuen uns über das Wachstum unserer Freunde.

Marschall Tschangsolin in der Mandschurei kann Versuche machen, unsere Rechte an der Ostchinesischen Eisenbahn zu brechen. Er wird aber nicht imstande sein, die geschichtliche Entwicklung Chinas zurückzuhalten, und unsere Rechte werden wir auch nicht preisgeben. Ich kann über die unglaubliche Borniertheit der englischen konservativen Politiker und Presseleute nur staunen, welche die Entwicklung in der chinesischen nationalen Bewegung uns in die Schuhe schieben, während es jedem denkenden Menschen klar sein muß, daß diese riesenhaft mächtige Bewegung dem Volksbewußtsein entquillt und eine gesetzmäßige fortschrittliche Etappe der geschichtlichen Entwicklung des chinesischen Volkes ist.

So kommen wir auf den Augur zurück. Er und seine konservativen Glaubensgenossen denken, unsere Regierung wäre die Quelle und Ursache der Arbeiterstreiks in England, und unsere Regierung wäre die Ursache und Quelle der chinesischen nationalen Bewegung. Wenn eine politische Richtung so blind geworden ist für die realen Tatsachen, so hat sie offenbar keine Zukunft mehr.

In Wirklichkeit liegt es unserer Regierung so fern als möglich, als Friedensstörer zu wirken. Die Periode, die wir durchleben, ist die eines ruhigen unaufhaltsamen und steten Wachstums. Friede ist für uns das erste Gebot. Allmähliche Besserung und Befestigung der Beziehungen zu den anderen Staaten bilden den Inhalt unserer Politik. Politische freundschaftliche Beziehungen und sich mehr und mehr stärkende wirtschaftliche Verbindungen sind für uns der Weg, auf dem wir vorwärtskommen; auf diesem Wege entgehen wir der Isolierung und nicht durch das Hineintaumeln in die Lockfalle des Völkerbundes. Für unsere politischen Beziehungen bilden unsere wirtschaftlichen Verbindungen eine immer festere Grundlage. Ich kann mit voller Bestimmtheit erklären, daß auf dem Wege der Entwicklung dieser wirtschaftlichen Verbindungen Deutschland den anderen europäischen Staaten vorangeht.